

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 4 (1926)
Heft: 4

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das reiche Bildermaterial, das uns Herr *August Gysi* in unserer Monatssitzung vom 14. April am Lichtschirm vorführte, bewies in markanter Weise, mit welcher im ganzen geringen Hilfsmitteln er es versteht, in den Linien der vorerwähnten Gedanken sich zu bewegen. Dabei fällt namentlich in Betracht, dass Herr Gysi alle Bilder als Freihandaufnahmen, auf Sommer- und Wintertouren, in augenscheinlich durchwegs plötzlichen Entschlüssen und in guter technischer Durcharbeitung zustande bringt. Er führte die zahlreich erschienenen Mitglieder der Photosektion auf eine Reihe Ski-, Kletter- und Hochgebirgsfahrten in unser herrliches Berner Oberland, sowie in die Bündnerberge. Fast auf Schritt und Tritt liessen die Bilder erkennen, in welcher rastloser Weise Auge und Apparat tätig waren, um in impulsivem Erleben überraschende Momente landschaftlichen Entzückens festzuhalten und so sich als einen Meister der Freihandaufnahmen auszuweisen. Auch an dieser Stelle sei Herrn A. Gysi der genussreiche Abend, den er uns bot, herzlich verdankt.

Die Reize des ewig neuen Frühlings sind nicht auszuschöpfen. «Frühling» ist deshalb wiederum das Thema unserer in der Junisitzung vorzulegenden Quartalaufgabe. E. M.

Vorträge und Tourenberichte

« Von der Dom- zur Mischabelhütte ».

Lichtbildervortrag, gehalten von Herrn Dr. H. Kleinert in der Clubsitzung vom 3. März 1926.

Das Vorspiel dazu war die Clubtour auf den Dom vom 8./9. August 1925, worüber der Referent seinerzeit in den «Club-Nachrichten» (Nr. 9/1925, Seite 137) ausführlich berichtet hat. Aus der Reihe der schönen Bilder dieser Domtour seien namentlich hervorgehoben einmal die hübschen Talansichten (Visp, Stalden, St. Niklaus, Randa), ferner, vom Aufstieg, insbesondere die wechselnden Blicke auf das gegenüberliegende Weisshorn zuerst von weit unten zu diesem Prachtsberg (4512 m) empor und schliesslich vom Dom (4554 m) «herab». Aber auch durch die andern Riesen, vom Weisshorn bis zu den Zermatter Bergen, wurde das Auge verschiedentlich schon während des Aufstieges gefesselt, und die umfas-

sende Rundschau vom Domgipfel aus konnte in trefflichen Bildern genossen werden. — Am nächsten Tage ging's mit einem Kameraden selbster von der *Domhütte* aus vorerst auf das Festjoch. Dann wurde der Hohberggletscher überquert und das grosse Couloir zur Einsenkung zwischen Hohberghorn und Stecknadelhorn erstiegen. Die folgende Kletterei über den Grat zum *Stecknadelhorn*, das seinen Namen mit einigem Recht trage, bezeichnete der Referent als eine der schönsten, interessantesten und genussreichsten der Alpen. Der weitere «Weg» war zuerst ein scharfer Schneegrat. Hierauf begann das schwerste Stück Arbeit, der sog. grosse Gendarm. Anstatt der im Clubführer empfohlenen Umgehung wurde das Ueberklettern vorgezogen. Dann ging's über den Nordostgrat, die gewöhnliche Route von Saas-Fee, aufs *Nadelhorn*. Nachdem schon einige interessante Bilder den Bericht über den Aufstieg begleitet hatten, wurde nun wiederum eine wundervolle Rundschau gezeigt: ringsum Gipfel an Gipfel, Tal um Tal. Besonders genannt seien die Ausblicke auf das Nadelhorn, die Lenzspitze, dann aufs Weisshorn usw. Der Abstieg erfolgte über das *Windjoch* und den Hohbalengletscher zur traulichen *Mischabelhütte*. Das am nächsten Morgen einsetzende Unwetter veranlasste zu schleuniger Talfahrt. Zum Abschluss wurden noch einige nette Aufnahmen aus dem Saasertal vorgeführt.

Der mit allgemeinem Interesse verfolgte anschauliche Vortrag, noch anschaulicher gemacht durch die zahlreichen Bilder, erntete reichen Beifall.

Werthmüller.

Der Skikurs für Senioren auf dem Hahnenmoos.

(3.—9. Januar 1926.)

Die Veranstaltung stand unter einem guten Stern. Sie begann mit Regen von Bern bis Frutigen, brachte in Adelboden den ersten wässerigen Schnee und führte uns eine halbe Stunde später in die schönste Schneelandschaft mit tiefverschneiten Tannen und weiter oben durch pulverigen Neuschnee auf verharschter Unterlage hinauf zu unserem Standquartier, dem Gasthaus auf der Passhöhe. Diese idealen Schneeverhältnisse sind uns während des ganzen Aufenthaltes treu geblieben. War die nächtliche Neuschneedecke einmal über Bedarf reichlich ausgefallen, so bot sie Gelegenheit zur Uebung im Schmalspurtreten, mit Vorliebe über verdeckte Lö-

cher zur Versenkung des Vorangehenden. Der reichliche und öftere Neuschnee hatte viel Angenehmes. Bedeutend hob er den zweifelnden Mut, ob eine Schussfahrt zu riskieren sei, die schlimmstenfalls nur in einem enormen Sturztrichter mit obligater Schneewolke enden konnte, ohne den Boden zu beschädigen. Standhaft hielt die Schneedecke, den wässrigsten Wetterberichten aus dem Unterland zum Trotz, und wir bemühten uns um ihre bestmögliche Ausnutzung.

Von 9 Uhr an bis zur Mittagspause war der Abhang südlich der Passhöhe unser tägliches Uebungsfeld. Hier musste jedem ernstlich Wollenden nach und nach die Ueberzeugung kommen, dass Skifahren eine erlernbare Kunst sei; denn mit nie ermüdender Geduld liess unser Leiter es sich angelegen sein, die Geheimnisse der Schwünge bis in ihre Elemente zu entschleiern, durch kleine Erfolge die Unternehmungslust zu reizen und die Fehler jedes einzelnen zu bessern bis zum schliesslichen Enderfolg. Dass dieser bei jüngern Semestern erfreulich bis sehr gut, bei ältern bescheidener war, tat dem allgemeinen Eifer keinen Eintrag. Der Nachmittag wurde meist zu einer Geländefahrt benutzt, wozu das Hahnenmoos reichliche und angenehme Gelegenheit bietet. Auch das Regenbolshorn sah zwei unserer Juniorentemperaturen bei schneidendem Guxen auf seinem Gipfel. Die Kamerajäger benutzten einen sonnigen Nachmittag zu privaten Streifzügen — hoffen wir, auch mit befriedigenden Resultaten.

Doch nur zu bald ging die Uebungswoche ihrem Schluss entgegen, und die mehr oder weniger voluminösen Gepäckstücke mussten geschnürt werden. Am Freitag Mittag wurde zur letzten Abfahrt durch die Geilskumme angetreten, am Abend in Elsigbach genächtigt und zum Abschluss am Sonntag das Elsighorn bestiegen, das seine prachtvollen Hänge zur Abfahrt in besten Stand gesetzt hatte.

Wenn wir zum Schluss noch erwähnen, dass unsere Unterkunft- und Verpflegungsbasis bei Jakob Reichen und seinen Hilfskräften in besten Händen war, so wird man verstehen, dass wir uns darauf freuen, im nächsten Kurs unsere erworbenen Skikünste und die gute Kameradschaft weiter zu pflegen.

R.

Skitour auf den Chasseral

(gemeinsam mit der Sektion Biel) 23./24. Januar 1926.

Am Samstagnachmittag um 2 Uhr fanden sich 9 Mann ein, um der freundlichen Einladung der Sektion Biel Folge zu leisten, einmal ihrem Jurahaus und am Sonntag dem Chasseral einen Besuch abzustatten. Die etwas schwache Beteiligung rührte wohl daher, dass sich viele von dem einsetzenden Tauwetter und von den nichts Gutes verheissenden Wetterberichten abschrecken liessen. Auch wir Teilnehmer machten uns punkto Wetter keine Illusionen, setzten uns trotzdem wohlgenut in den Bielerzug. Wir durften ja eine Schlechtwetterfahrt wagen, wussten wir doch, dass uns ein sturmfestes Skiheim aufnehmen würde. Am Bahnhof Biel wurden wir von einigen Vorstandsmitgliedern der Sektion Biel freundlich begrüsst. Die Drahtseilbahn brachte uns rasch hinauf nach Leubringen, wo wir alsbald unsere Skier anschnallten, und in rascher Fahrt ging's Orvin zu. Der Aufstieg zum Jurahaus erfordert ungefähr 1½ Stunden. Den Nebel, der über dem Seegebiet lagerte, hatten wir bald unter uns. Im Höhersteigen bot sich uns, dank der herrschenden Föhnstimmung, ein prächtiger Blick auf die Berneralpen. Kurz nach 5 Uhr erreichten wir das Jurahaus oben auf dem Grat der Chasseralkette, in wundervoller Lage. Nachdem wir auch das Innere in Augenschein genommen hatten, begriffen wir, dass die Bieler stolz sind auf ihr Skihaus, das ihnen und ihren Familien im Sommer als Sonntagsheim dient, und wir schämten uns ein bisschen vor der kleinen Sektion Biel, dass wir Berner es noch nicht so weit gebracht haben.

Der Gedanke, ein eigenes Skiheim zu bauen, hat in den letzten 2—3 Jahren, durch den ungeahnten Aufschwung des Skilaufes als Volkssport, auch in unserer Sektion einen mächtigen Impuls erhalten. Hoffen wir, dass, sobald in der Platzfrage eine allgemein befriedigende Lösung gefunden sein wird, der Ausführung dieses schönen Projektes sich keine unüberwindlichen Hindernisse mehr entgegenstellen werden.

Nachdem uns unsere Gastgeber aufs beste bewirtet hatten, verlangten die Skier gebieterisch nach Betätigung. Der aufgehende Mond mit seinem milden Lichte erlaubte uns, trotz der späten Abendstunde, an den prächtigen Skihängen unsere «Künste» zu versuchen. Hernach pflegten wir noch bei einem guten «Tropfen» in der heimeligen Wohnstube des Skihauses ein Stündchen der Ge-

mütlichkeit. Unser Präsidium sprach gewiss im Namen aller Teilnehmer, indem er den herzlichen Empfang der Gastgeber warm verdankte, und es gereichte uns zur Freude, ihnen ein schönes Bild (Photo von Tschuggenalp, von Arch. Neeser) als Wandschmuck überreichen zu dürfen.

Wie zu erwarten war, hatte sich das Wetter über Nacht geändert. Schon am frühen Morgen setzte ein leichtes Schneetreiben ein, was uns aber nicht abhalten konnte, die geplante Tour gleichwohl auszuführen. Schade nur, dass ein immer stärker werdender Schneesturm uns jede Aussicht auf die nähere und weitere Umgebung verwehrte. Bei schönem Wetter muss diese Höhenwanderung vom Jurahaus zum Chasseral (ca. 9 km bei 250 m Höhendifferenz) etwas vom Schönsten sein.

Nach kurzer Rast im Hotel Chasseral kehrten wir zurück ins Jurahaus, wo wir nochmals die Gastfreundschaft der Bieler geniessen durften. Doch bald mussten wir aufbrechen. Das Wetter hatte sich unterdessen gebessert, so dass sich zum Schluss die Abfahrt über Orvin noch schön gestaltete.

Befriedigt von dieser Juratour, verliessen wir unsere freundlichen Bieler Kameraden, in der Hoffnung, sie im Laufe des nächsten Winters bei uns im Oberland wiederzusehen. C. Häberli.

Mitgliederliste

Neueintritte April 1926.

Eberhardt Fritz, Vertreter, Lentulusstr. 23, Bern.
 Eberli Paul, Bankbeamter, Marzilistr. 42, Bern.
 Gasser Robert, Zahnarzt, Belp.
 Jauch Adolf, Techniker, Beaumontweg 38, Bern.
 Karlen Walter, Bankkassier, Aegertenstr. 57, Bern.
 Lehmann Rudolf, Mechaniker, Seidenweg 9, Bern.
 Rychener Otto, Sek.-Lehrer, Belp.
 Schatzmann Fred, Chemiker, Hopfenrain 16, Bern.
 Steffen Max, Wirt, Aarberggasse 6, Bern.
 Steiner Fritz, cand. phil., Neubrückstr. 67, Bern.
 Surbeck Kurt, stud. geol., Wabernstr. 14, Bern.

Uebertritt.

Studer Hermann, Mechaniker, Viktoriarain 13, Bern (Uebertritt aus Sektion Grindelwald).

Wiedereintritt:

Thorlacius-Ussino Niels, Zahnarzt, Doemningen 18, Vejle (Danmark).

Todesfall.

Lindt-Ris E., Sternwartstr. 4, Bern (Mitglied seit 1869).